

Prunk, Bier und Bohnenkaffee

Senioren Ausflug der Gemeinde Mamming führte in die Landeshauptstadt München



Auf den Stufen des Residenztheaters posierten die Mamminger Senioren samt Bürgermeister Eberl (rechts) für ein Gemeinschaftsbild.

Mamming. (li) Wenn auch etwas verregnet, wurde der Seniorenausflug der Gemeinde Mamming am vergangenen Mittwoch doch von der älteren Bürgerschaft gerne angenommen. Zum einen wegen der Sehenswürdigkeiten, die München zu bieten hat, zum anderen als willkommene Auszeit vom Alltag. Zudem gab Bürgermeister Georg Eberl während der Busfahrt einen Überblick über die aktuelle Gemeindepolitik.

Froh gelaunt und erwartungsvoll bestiegen am vergangenen Mittwochmorgen die Reisetilnehmer beide Reisebusse des renommierten Gottfriedinger Busunternehmens, um zu dem von der Gemeinde Mamming geplanten, organisierten und finanzierten Seniorenausflug nach München aufzubrechen, der inzwischen zur liebgewonnenen Tradition bei der älteren Bürgerschaft geworden ist. Als Reiseführer standen den Senioren Bürgermeister Georg Eberl und VG-Geschäftsleiter Ludwig Meindl zur Seite. Heuer stand unter anderem die Residenz der Wittelsbacher auf dem Programm, die seit 1920 als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die Geschichte des Münchner Hofes begann, als Herzog Ludwig der Strenge nach der Landesteilung von 1255 seine Hofhaltung von Landshut nach München verlegte. Als Herzöge, Kurfürsten und Könige von Bayern bauten die Wittelsbacher ihre Residenz. Sie erweiterten ab 1385 die einstmals kleine Wasserburg zu einem weitläufigen Komplex mit zehn Höfen aus. Über vier Jahrhunderte – genau bis 1918 – war die Residenz München Wohn- und Regierungssitz der Dynastie Wittelsbach. Ab 1920 wurde dies als Museum der Öffentlichkeit preisgegeben und zählt heute zu den bedeutendsten Schlossmuseen Europas. So sind zum Beispiel im Antiquarium heute noch 300 Büsten aus der Sammlung Herzog Albrechts V. zu bestaunen. Prunkvolle Raumschöpfungen des höfischen Rokoko repräsentieren die Ahnengalerie und die Reichen Zimmer, die nach den Entwürfen von Francois Cuvillies ausgestattet wurden. Die Mamminger Senioren kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, ob dem Pomp und der Pracht, die sich hier in geballter Fülle präsentiert. Dutzende von Juwelen, Münzen und Kronen, die teilweise mehr als 1000 Jahre alt sind, erwarten hier ihre Betrachter.

„In München steht ein Hofbräuhaus“, so lautet eine weltbekannte

Trinkhymne. Dort steht der Bierplatz immer noch und zwar „am Platzl“. Es gehört zu München wie die Bavaria. Und weil es gar so bekannt ist, geht es auch entsprechend international und laut zu. Insbesondere in der „Schwemm“, dem im Parterre befindliche Mittelpunkt des Hofbräuhauses. Gemütlicher war es jedoch im Obergeschoss, wo für die Mamminger Gäste der Festsaal reserviert war und man das Mittagessen einnahm. Anschließend wurde die Zeit zur freien Verfügung genutzt, um sich rund ums Platzl umzuschauen. Manche führte ihr Geruchsorgan zum Gewürzladen von Alfons Schuhbeck, in dem man über hundert diverse Gewürze aus aller Welt findet. Anderen stand der Sinn nach einem seiner raffinierten Eis-Kreationen, obwohl an diesem Tag nicht gerade die typische Eis-

zeit vorherrschte, weil diese eher sommerlichen Temperaturen zuzuordnen ist. Wer in die Welt des Tees oder der Schokolade eintauchen wollte, der hatte ebenfalls Gelegenheit. Alfons Schuhbeck hielt für sämtliche Geschmäcker etwas parat. Auch ein Kurzbesuch im Kaffeehaus Dallmayr, das sich ganz in der Nähe befindet und auf eine 300-jährige Geschichte zurückblicken kann, stand auf dem Programm. Dallmayr ist nicht nur eine der bekanntesten deutschen Kaffeemarken, sondern auch das größte Delikatessengeschäft Europas. Es hatte nur einen Nachteil – es war total überfüllt und so orientierten sich die Mamminger Senioren anderweitig, um zu ihren nachmittäglichen Kaffee mit Kuchen zu kommen. Auch machten einige einen Abstecher zum urbanen Herzen der Stadt

– dem Marienplatz. Das emsige Treiben am Viktualienmarkt, der Alte Peter, das Glockenspiel, die Mariensäule und der Blick auf die Frauenkirche sind nur einige der Highlights, die man von dort aus in Augenschein nehmen und genießen konnte.

Außerdem soll dort im Gasthaus „Zum Ewigen Licht“ vor über 150 Jahren die Weißwurst „geboren“ worden sein. Müde vom vielen Schauen ließ man wieder von München ab und kehrte heimwärts zu. Jedoch nicht, bevor man noch einmal eingekehrt war, um sich an Leib und Seele zu stärken, sich vom Trubel der Großstadt zu erholen und den Ausflugstag ausklingen zu lassen.

Das Gasthaus Forster am See in Eching bei Landshut war hierfür der geeignete Platz.